



Auftragskunst

kunstmedia | Thomas Witzke



künstlerische Konzepte für Unternehmen

Inhalt

Seite

kunstmedia stellt sich vor	4
Künstlerische Konzepte für Unternehmen	9
Erde, Himmel und dazwischen IKK Heidenheim	10
Netzwerkfragmente Scanplus Ulm Frankfurt	12
Stilleben Deutscher Bundestag Berlin (Entwurf)	16
Stilleben Eberhardt Immobilienbau Ulm	18
Fragment und Mitte Eberhardt Immobilienbau Ulm	20
Mensch natürlich Projekt Agentur Ulm	22
Wasser, Energie, Verkehr SWU Ulm Neu-Ulm	24
Luft AMA Instruments Ulm	28
Vita	30
Impressum	31



kunstmedia stellt sich vor

kunstmedia – atelier – edition – galerie

Kunstmedia wurde von mir gegründet als Anlaufstelle für Künstler, kunstinteressierte Unternehmen, Museen, Galerien und Sammler. Man könnte kunstmedia als Knotenpunkt eines Netzwerkes für Kunst bezeichnen. Es dient dem Zweck, den verschiedensten Bedürfnissen von Künstlern, Auftraggebern und kunstinteressierten Unternehmen und Ausstellungsmachern gerecht zu werden.

Kunstmedia bietet die unterschiedlichsten Dienstleistungen wie Auftragskunst oder Katalogproduktion für Künstler und Aussteller. Das hat den Vorteil, dass zum Beispiel Kataloge preiswert produziert werden können, da alle Produktionsschritte wie Reprofotografie, Text, Layout, Farbmanagement, Repro und Druckvorbereitung von kunstmedia übernommen werden. Das spart Zeit und Kosten, vermeidet Missverständnisse und führt zu ei-

nem schnellen und professionellen Ergebnis.

Auftraggeber für Kunstprojekte und interessierte Unternehmer haben den Vorteil kunstmedia als offenes Forum nutzen zu können. Sie können direkt mit den Künstlern kommunizieren und haben gleichzeitig mit kunstmedia doch immer einen Ansprechpartner.

Durch den eigenen Galeriebetrieb und die damit verbundene Katalogreihe entsteht über die Jahre ein anschaulicher Fundus über die unterschiedlichsten Künstler, der jedem Interessenten zur Verfügung steht.

Kunstmedia ist in drei Bereiche aufgeteilt, das kunstmedia atelier, die kunstmedia edition und die kunstmedia galerie. Auf den folgenden drei Seiten werden die drei Sparten genauer erläutert. Im weiteren Katalogverlauf finden Sie einige Beispiele für Kunst am Bau Projekte und Auftragskunst.



Bild: kunstmedia Atelier

kunstmedia stellt sich vor



kunstmedia atelier

Das kunstmedia atelier bietet Kunst sowie künstlerische Beratung für Unternehmen. Dazu gehört zum Beispiel die Konzeption und Erstellung von Auftragskunst und Kunst am Bau Projekten.

Neben meiner eigenen künstlerischen Arbeit, die Sie hier in diesem Katalog sehen, ist das kunstmedia atelier auch ein Artconsulting Unternehmen. Durch die freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Künstlern kann ich auf die Bedürfnisse und besonderen Gegebenheiten von Auftraggebern eingehen und die für ihr Unternehmen am besten geeigneten Künstler vermitteln.

Da es zu jeder Ausstellung in der kunstmedia galerie einen Katalog gibt mit den Werken der Ausstellung und einer kleinen Reportage über einen Atelierbesuch bei der Künstlerin

oder dem Künstler, können sich potentielle Auftraggeber ein lebendiges Bild von den für sie in Frage kommenden Künstlern machen.

Diese Form der Kunstvermittlung unterscheidet sich insofern von klassischen Artconsulting Unternehmen, als dass die Auftraggeber es immer mit Künstlern zu tun haben. Durch den engen Kontakt einerseits zu den Künstlern, andererseits zu den Auftraggebern entstehen Kunstprojekte die oft inhaltlich und formal sehr viel mit den auftraggebenden Unternehmen zu tun haben und die man in dieser Form eher nicht auf dem Kunstmarkt oder in Galerien kaufen kann.

Als weitere Dienstleistung des kunstmedia ateliers biete ich Museen und anderen Ausstellungsmachern Reprofotografie von Kunstwerken sowie Ausstellungsfotografie für Katalogproduktionen an.

Bild oben: kunstmedia Studio

kunstmedia stellt sich vor



diensdesigner und durch meine Erfahrung im Farbmanagement kann ich bei der Produktion von Kunstdrucken in enger Zusammenarbeit mit den auftraggebenden Künstlern und Fotografen eine hohe Qualität der Drucke garantieren. Falls gewünscht übernehme ich auch die Kaschierung der Fine Art Prints auf Aludibond Platten in jedem Format.

kunstmedia edition

In der kunstmedia edition gebe ich zum einen die Ausstellungskatalogreihe der kunstmedia galerie heraus. Da ich alle gestalterischen, redaktionellen und technischen Arbeitsprozesse bis zur Drucklegung selbst übernehmen, bin ich in der Lage schon zur Ausstellungseröffnung den Katalog mit den Werken der Ausstellung und einer Reportage über die Künstlerin oder den Künstler herauszugeben.

Zum anderen haben Künstler und Aussteller die Möglichkeit ihre eigenen Kataloge komplett bei mir produzieren zu lassen, von der Reprofotografie und dem Farbmanagement über Text und Layout bis zur Drucklegung und dem fertig gedruckten Katalog übernehme ich alle Arbeiten zu sehr günstigen Produktionskosten.

Ein weiterer Schwerpunkt der kunstmedia edition ist die Herstellung von Künstlerbüchern und Großformatdrucken, sogenannten Fine Art Prints. Durch meine Arbeit als Maler und Fotograf sind mir die Ansprüche die Künstler und Fotografen an großformatige Kunstdrucke stellen sehr wohl bewusst. Durch meine technische Ausbildung als Me-



Bild oben: kunstmedia Besprechung, Druck und EBV | Bild unten: Doris Hahlweg in ihrem münchener Atelier

kunstmedia stellt sich vor

kunstmedia galerie

Die kunstmedia galerie funktioniert im Prinzip wie eine Produzentengalerie. Mit dem einzigen Unterschied, dass sie nicht von einer Gruppe Künstler geführt wird, sondern von mir alleine. Ich führe diesen Ausstellungsraum allerdings nicht in erster Linie als Galerist, sondern als Künstler, deshalb ist die Beschreibung als Produzentengalerie durchaus gerechtfertigt.

In der Galerie findet ein bis zwei Mal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, für einen Monat eine Ausstellung statt. Hin und wieder zeige ich eigene Arbeiten, aber meistens stelle ich befreundete Künstler aus. Das Besondere daran ist, dass zu jeder Ausstellung ein Katalog in der kunstmedia edition schon zum Eröffnungstermin der Ausstellung erscheint. Diese Katalogreihe (dieser Katalog ist der zweite in der Reihe) dokumentiert im Lauf der Jahre die Arbeit der Galerie und ist für



die ausstellenden Künstler ein kleiner Dank für ihre Mühe, diese Ausstellung mit mir zu organisieren.

Ausstellungsschwerpunkt der kunstmedia galerie sind Positionen der zeitgenössischen Malerei, Fotografie und Rauminstallation und ihre Bezüge zueinander.

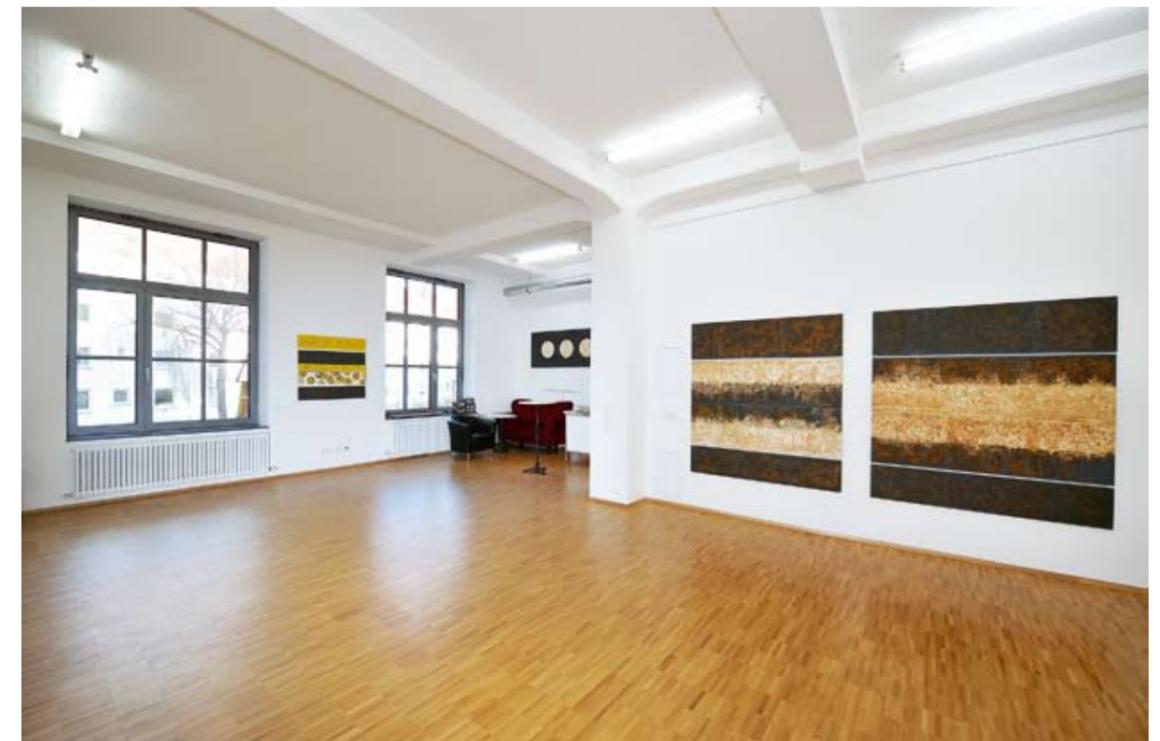


Bild oben: Beatriz von Eidlitz in ihrem münchener Atelier | Bild unten: kunstmedia galerie | Ausstellung Beatriz von Eidlitz

Auftragskunst – künstlerische Konzepte für Unternehmen



Unternehmerisches Denken und Handeln steht nicht im Widerspruch zu künstlerischen Arbeitsprozessen. Als Künstler, vor allem als Auftragskünstler, bin ich gleichzeitig auch immer Unternehmer.

Die Auftragsarbeiten, die ich bisher verwirklichen konnte, lebten immer von der schöpferischen Auseinandersetzung mit den Vorstellungen und Zielen des Auftraggebers und meinen eigenen Ideen ein bestimmtes Kunstwerk zu verwirklichen.

Wenn ein Unternehmen mit dem Wunsch für eine künstlerische Arbeit an mich herantritt, so steht zuerst einmal ein bestimmtes Bedürfnis im Vordergrund, für welches das Unternehmen auch eine künstlerische Lösung in Erwägung zieht. Das kann zum Beispiel ein variabler Raumteiler sein, die Verbesserung der Raumakustik oder der Wunsch einem technischen Image ein menschliches Gesicht zu geben. Für die meisten dieser Anliegen gäbe es auch rein technische, handwerkliche, grafische oder marketingtechnische Lösungen. Wenn aber ein Unternehmen schon eine gewisse Affinität zur Kunst hat, dann liegt eine künstlerische Umsetzung nahe, da der Auftraggeber sein Image gleichzeitig zusätzlich mit Kunst aufwertet.

In den ersten Gesprächen mit einem potentiellen Auftraggeber überlege ich mir, ob ich Ideen, an denen ich gerade für freie Projekte arbeite, für diesen potentiellen Auftrag nutzen kann, oder ob eine völlig neue Idee entwickelt werden muss. Meistens wird es eine Variation einer schon vorhandenen Grundidee. Das hat sicherlich mit meiner prozesshaften Arbeitsweise zu tun, da mir wichtig ist, jeder neuen Idee Zeit zu geben, um ihre adäquate Form zu finden. Aus diesem Pool von Ideen findet verblüffenderweise oft ein bestimmter Einfall erst bei einer Auftragsarbeit zu seiner idealen Form.

Im besten Fall entsteht in diesem Prozess eine Zusammenarbeit, bei der beide, der Künstler wie der Auftraggeber, voneinander lernen und profitieren. Eine „win - win“ Situation wie man in der Wirtschaft so schön sagt; eine Vokabel, die in der Kunstwelt eher selten vorkommt. Eigentlich schade, denn Kunst, die sich inhaltlich und formal mit den Themen und Arbeitswelten eines Unternehmens beschäftigt, bedeutet für mich als Künstler eine Erweiterung meines künstlerischen Schaffens. Für den Unternehmer bedeutet es, ein Kunstwerk zu erwerben, das inhaltlich und formal eng mit seinem Unternehmen verbunden ist und das es in dieser Form sicherlich in keiner Galerie zu kaufen gibt.

Im Vordergrund einer solchen Zusammenarbeit steht die Freude an der Arbeit mit den Menschen vor Ort. Das gemeinsame Ringen nach der besten künstlerischen Lösung bedeutet immer auch voneinander zu lernen und miteinander Erfahrungen zu sammeln.

Um deutlich zu machen, wie spannend und vielseitig die Prozesse bei der Umsetzung eines Kunst-Projektes sein können, zeige ich in diesem Katalog nicht einfach nur fertige Kunstwerke, sondern erzähle auch ihre Entstehungsgeschichte.

Anhand von einigen Beispielen wird deutlich, dass die Zusammenarbeit mit Unternehmen zu meinem künstlerischen Konzept gehört. Das beinhaltet auch, den Arbeitsalltag der Menschen und ihr Umfeld in den Schaffensprozess mit einzubeziehen.

Thomas Witzke

Erde, Himmel und dazwischen ist eine Arbeit, die dem Landschaftsverlauf der Schwäbischen Alb nachspürt, dem sanften Anstieg der Alb vom flachen Donauried über die Herbheit der Hochalb bis zum dramatischen Albtrauf an der Steige und den einzeln versteuten Zeugenbergen danach. „Erde, Himmel und dazwischen“ ist die gemalte Geschichte einer Landschaft. Die Installation geht auf die geografische Eigenheit der Alb ein, indem sie dem stetig ansteigenden Gebirgsverlauf folgt und ihn dramatisiert.

Die Installation ist so angelegt, dass sie einen Raum optisch in zwei Hälften teilt, aber trotzdem transparent und durchlässig bleibt. Sie besteht aus insgesamt dreizehn unterschiedlich hohen Glaswänden, die von Aluminiumrahmen gehalten werden. Jede Glaswand besteht aus zwei Glasscheiben, zwischen denen ein sehr dünnes und halbtransparentes Kunstfaservlies liegt, mit einer faserigen Struktur, ähnlich dem Japanpapier. Dieses Vlies ist der Träger für die Acrylfarbe, die beim Malvorgang durch das Vlies diffundiert und so ein doppelseitiges Bild erscheinen lässt. Dort wo die Farbe in einer transparenten Lasur aufgetragen wird, ist auf der Rückseite das Gleiche zu sehen und diese Stelle bleibt lichtdurchlässig. Wird die Farbe pastos oder in mehreren Schichten aufgetragen, so kann sie nicht mehr durch das Material dringen und die beiden Seiten des Bildes erhalten einen unterschiedlichen Charakter.

Die Installation besteht aus zehn Erdbildern und drei Himmelsbildern. Die zehn Erdbilder stehen in einer Richtung quer im Raum, beginnen mit einer Linie, werden breiter und höher, verkanten sich zunehmend ineinander, so wie die Gesteinsschichten der Alb sich von einer gleichmäßigen Schichtung in eine chaotische Struktur verwandeln. Die einzelnen Bilder stehen so im Raum, dass man zwischen ihnen hindurchgehen kann. Einerseits ist die

Arbeit transparent aufgrund der Lichtdurchlässigkeit des Materials und der versetzten Aufstellung der Bilder, andererseits hat die gesamte Installation einen geschlossenen Charakter durch den zusammenhängenden und dramatisierten Landschaftsverlauf der zehn Erdbilder. An der schrägen Decke hängen drei Himmelsbilder.

Zu den Anforderungen dieses Kunst am Bau Wettbewerbes gehörte, für den Konferenzsaal des Neubaus der Innungskrankenkasse Heidenheim ein Kunstwerk zu schaffen, das diesen großen Raum optisch in zwei Räume teilt. Das Kunstwerk musste aber auch leicht abzubauen sein, falls der Raum in seiner vollen Größe genutzt werden würde. Deshalb wurden die Bilder mit leichten Aluminiumrahmen und Plexiglas gefertigt und mit jeweils zwei Zapfen an der unteren Rahmenseite in metallene Bodenhülsen gesteckt. So kann man die Bilder leicht entfernen und in Bodenhülsen, die am Boden der Fensterfront angebracht sind, stecken. Somit kann die Installation einmal in der Mitte des Raumes stehen oder an der Seite der Fensterfront.

Die Installation wurde 1993 für den Neubau der IKK Heidenheim gebaut und kann dort besichtigt werden.



13 Bildtafeln bis ca. 280 cm hoch, ca. 10 m breit und ca. 3 m tief | Aluminium, Glas, Acryl auf beschichtetem Plexiglas | 1993

Die Arbeit Netzwerkfragmente ist eine langfristig angelegte Bildinstallation, welche aus quadratischen Bildern (1m x 1m) besteht. Die Bilder werden an die Wände verschiedener Räume wie überdimensionierte Pixel eines Bildrasters gehängt, sodass sie in ihrer Gesamtheit die Struktur eines Netzwerkes abbilden.

Mit dem Wort „Netzwerk“ assoziiert man eher etwas Anonymes, man denkt an eine große Struktur, die im Hintergrund wirkt. Dazu steht im Widerspruch das Wort „Fragment“, welches in den einzelnen Bildern den Blick auf den bruchstückhaften Ausschnitt lenkt. In dieser Arbeit bedeutet das Fragment die Nahsicht auf einen einzelnen Menschen, eine bestimmte Situation oder einen Ort. In der Gesamtheit der Installation gibt es einzelne



Werkgruppen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel zur Arbeitswelt in einzelnen Unternehmen, zum Internet, zu Verkehrsnetzen oder natürlichen und sozialen Netzwerken. Die Gesamtheit der Bilder zeigt Strukturen unserer Lebenswelt, das einzelne Bild zeigt Details dieser Struktur.

Die hier gezeigten Bilder entstammen einer Werkgruppe aus den Jahren 2007 und

2008, die Menschen des IT Unternehmens ScanPlus in ihrer Arbeitsumgebung zeigt.

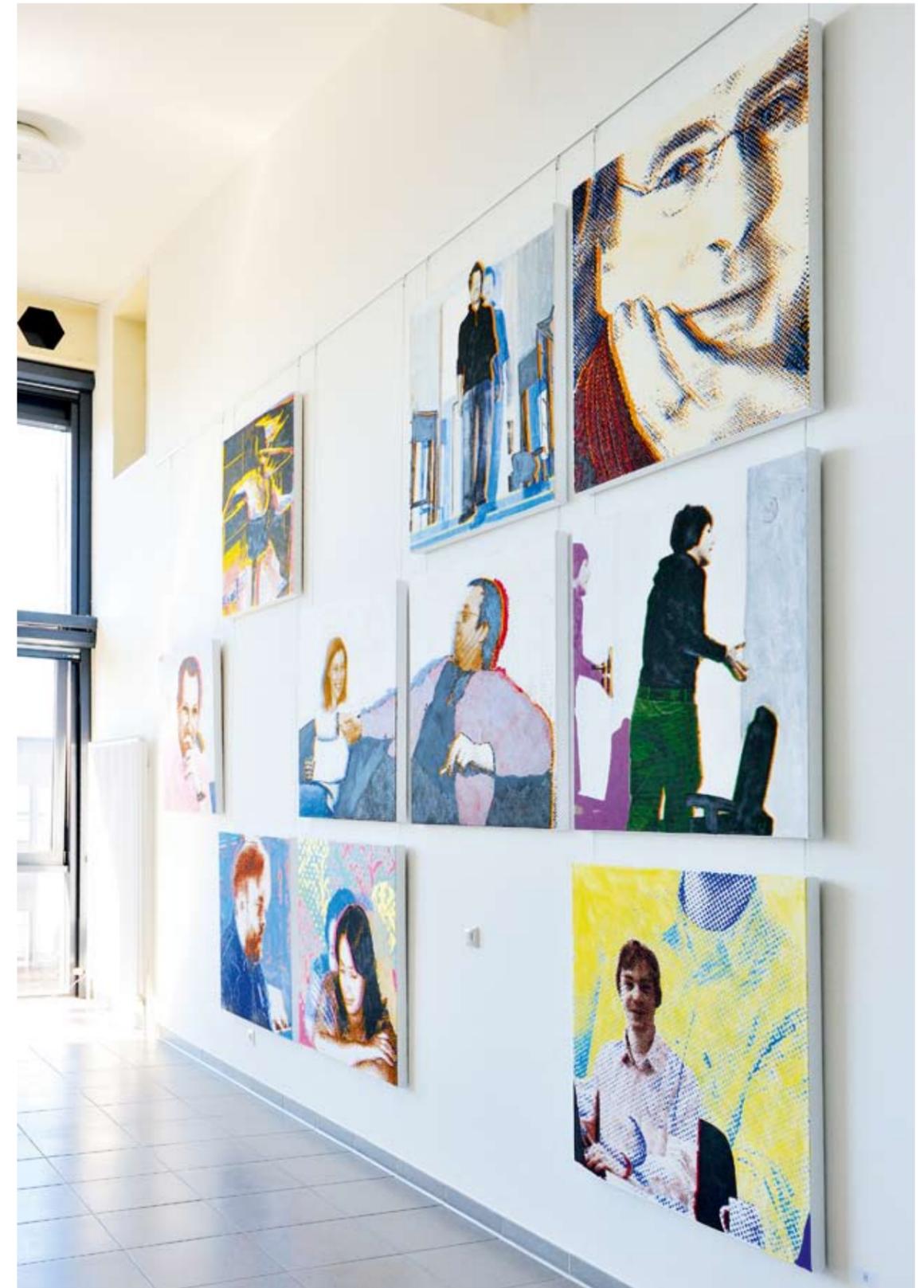
Zu den Anforderungen dieses Auftrages gehörte, die Menschen zu zeigen, die hinter all diesen technischen Dienstleistungen stehen. Den Namen Netzwerkfragmente hatte ich dem Gesamtprojekt schon früher gegeben, allerdings passte er für diese Werkgruppe und diesen Netzwerkdienstleister perfekt. Durch den Wunsch des Unternehmens in den Bildern Menschen zu zeigen, kamen wir gemeinsam schnell zu dem Schluss, die Mitarbeiter in ihrer Arbeitsumgebung zu porträtieren.

Jeder Mitarbeiter, der Lust hatte, konnte mitmachen und bald hatte ich eine ganze Reihe von geeigneten Szenen fotografiert.

Bei der malerischen Umsetzung der Bilder, wurde mir schnell klar, dass ich den fragmentarischen Charakter in dieser Werkgruppe nicht aufrecht erhalten konnte, weil viele der porträtierten Menschen voller Vorfreude auf Ihre Bilder waren. In diesem Fall war es mir wichtiger respektvoll das Wesen jedes einzelnen Mitarbeiters zu zeigen, als das fragmentarische Grundkonzept der gesamten Reihe durchzuhalten. Auch die Tatsache, dass diese Bilder dauerhaft in den Unternehmensräumen hängen, gebot einen achtsamen Umgang mit den Menschen. Deshalb sind diese Bilder eher klassische Porträtstudien geworden als experimentelle Fragmente auf der Grenzlinie zwischen Abstraktion und Figürlichkeit.

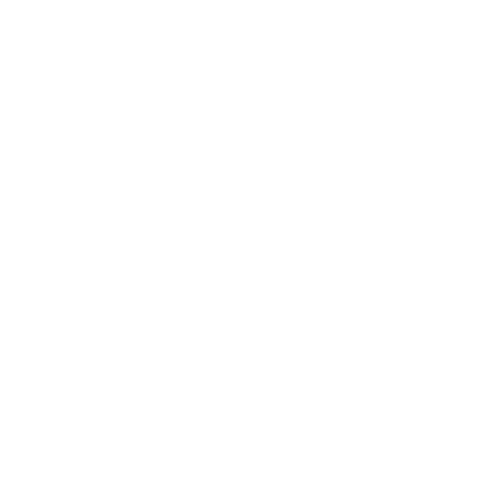
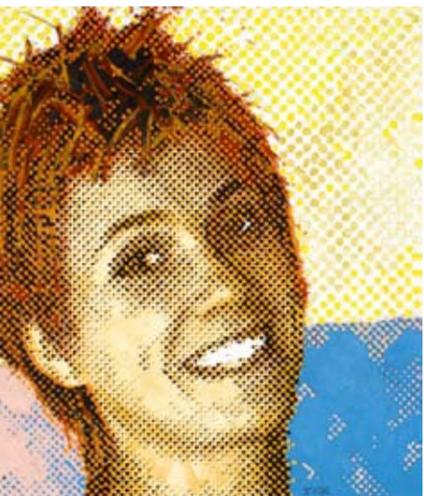
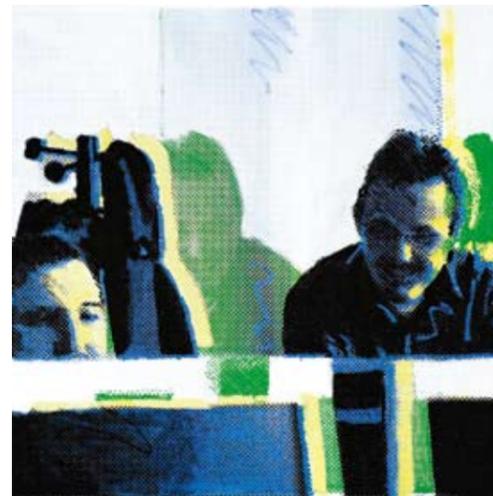
Gleichwohl zeichnen sie, als Ausschnitte der Arbeitssituation der einzelnen Mitarbeiter, in ihrer Gesamtheit ein Bild dieses Unternehmens.

Diese Werkgruppe ist an den Unternehmensstandorten Ulm und Frankfurt dauerhaft installiert.



25 Bilder 100 cm x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2007 - 2008

Netzwerkfragmente | Scanplus Ulm Frankfurt



Wettbewerbsbeitrag für eine Bild- und Rauminstallation für das Selbstbedienungsrestaurant der Abgeordneten im Marie-Elisabeth-Lüders Haus des Deutschen Bundestages in Berlin

Die Bild- und Rauminstallation „Stilleben“ nimmt das Quadrat der Architektur des Gebäudes als Grundform auf und setzt sich auf vielschichtige Weise mit dem Ort des Selbstbedienungsrestaurants im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus auseinander. Der Titel „Stilleben“ hat eine doppelte Bedeutung. Er bezieht sich auf das Genre und Bildthema, also die Darstellung von Speisen, allerdings nicht in der klassischen Form eines Stillebens, sondern geht mit der schablonenhaften Wiederholung der Motive auf den seriellen Charakter des Speisenangebotes des Selbstbedienungsrestaurants ein, in Form einer ornamentalen Darstellung von landestypischen Spezialitäten der 16 Bundesländer. Diese Landesspezialitäten, wie zum Beispiel Spreewaldgurken für Brandenburg, Krabben für Schleswig-Holstein, Dibbelabbes für das Saarland oder Maultaschen für Baden-Württemberg, sind mit ihrem Sprach-

witz auch gleichzeitig die Titel der einzelnen Bilder. Der Bezug zu den 16 Bundesländern spiegelt die politische Bedeutung dieses Ortes wider. Die zweite Bedeutung des Titels „Stilleben“ bezieht sich auf die akustischen, schalldämmenden Eigenschaften der Bilder, die im folgenden Abschnitt genauer erklärt werden.

Beschreibung des Restaurantinnenraumes

Für jedes Bundesland gibt es ein Bild für den Innenraum des Restaurants und eine Platte für den Hof. Das sind 16 Bilder für den Innenraum, die in ihrer Größe das dem Haus zugrunde liegende Quadrat von 3,56 m x 3,56 m aufnehmen, allerdings auf das „menschliche“ Maß der halbierten Seitenlängen reduziert, also 1,78 m x 1,78 m. Diese 16 Bilder sind mit Acrylfarbe auf 6 mm starke Alu-Dibond Platten gemalt, in ihrer Gegenständlichkeit stark abstrahiert und auf ihre typische Farbigkeit reduziert (z.B. Currygelb und Rot für die Berliner Currywurst). Der Umriss der landestypischen Spezialitäten, z.B. die Heringsform von Matjes, wird mit einer CNC Fräse in die fertig bemalte Dibond Platte hi-

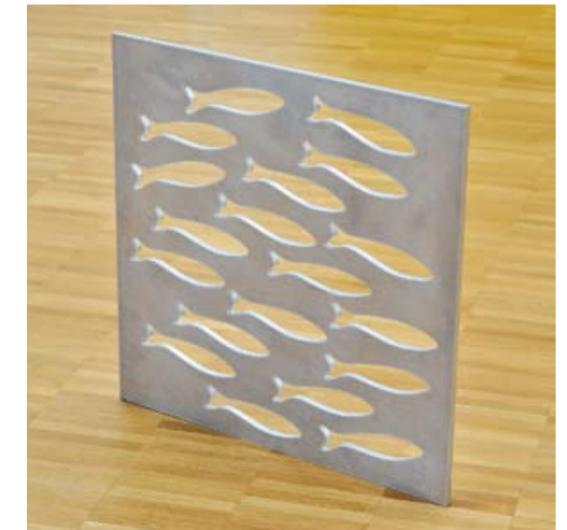
neingefräst, so dass eine Art serielles Muster entsteht. Dieses so „durchlöcherte“ Bild offenbart die zweite, akustische Bedeutung des Titels „Stilleben“, die schalldämmende Wirkung der Bilder. Hinter dem mit den Motiven perforierten Bild ist ein aus U-Profilen geschweißter Alurahmen angebracht, der mit schallabsorbierender Mineralwolle und einem nicht brennbaren farbigen Vlies gefüllt ist, welches auch als Teil des Bildes durch die gefrästen Motive sichtbar ist, z.B. grünes Vlies für Grüne Klemmkuchen aus Sachsen-Anhalt. So entstehen vier Bildebenen, eine gemalte, eine dreidimensionale durch die Fräsung in den Bildkörper, eine stoffliche mit dem dahinter liegenden Vlies und eine akustische, die in den Raum hinein wirkt. Die 16 Bilder hängen an den Wänden des Restaurants wie in den Plänen eingezeichnet.

Beschreibung des Restaurantaußenraumes

Die 16 Scheiben für den Hof des Restaurants haben ebenfalls die Größe der Bilder vom Innenraum, also 1,78 m x 1,78 m.

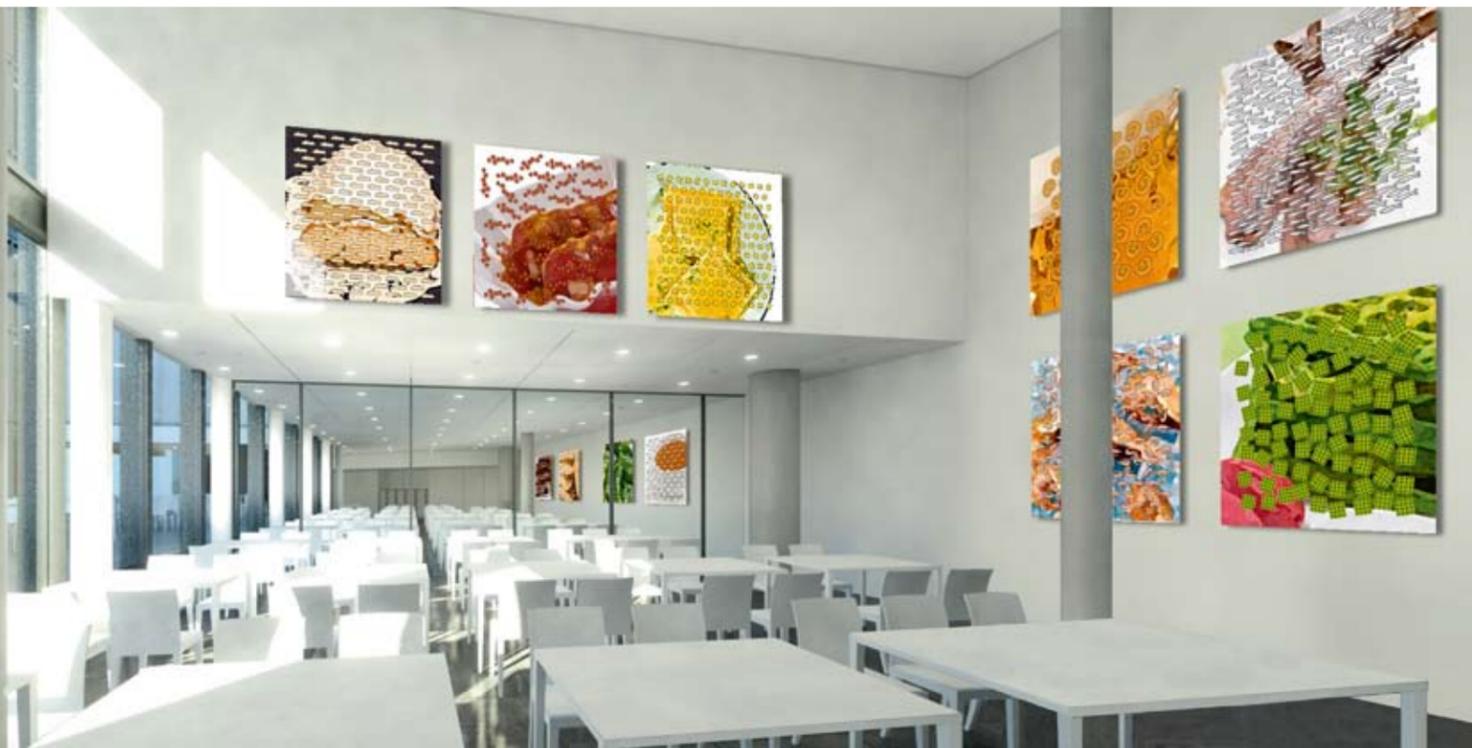
Da sie auf dem Boden stehen, sind sie so hoch wie ein durchschnittlicher Mensch groß ist. Sie sind gefertigt aus 1 cm starken Aluminiumplatten. Die Scheiben sind mit denselben Motiven gefräst wie die Bilder im Innenraum des Restaurants. Diese Perforierung der Platte mit einem Motiv, z. B. Matjes für Hamburg, durchzieht die Platte wie ein Ornament. Die Scheiben sind nicht bemalt, sie kontrastieren mit ihrem silbrigen Aluminium mit dem dunklen Graugrün der Bodenplatten (siehe Musterplatte Abb. auf dieser Seite). Jeweils zwei Platten sind an einer Kante in einem 90 Grad - Winkel miteinander verschweißt, sodass sie in sich stabil stehen. Zusätzlich werden sie noch im Boden verankert. Diese Winkelplatten werden im Hof so aufgestellt, dass sie eine Art luftiges Labyrinth unserer Bundesländer bilden. Durch die ornamentale Durchlochung mit den Umrissen der regionalen Speisen entsteht ein lebendiges

Spiel aus Licht und Schatten, das der Installation Leichtigkeit und Transparenz verschafft, gleichzeitig strahlt sie konzeptuelle Klarheit durch die Konzentration auf das Quadrat aus. Diese Installation lädt ein zum Verweilen, teilt den Hof durchlässig in zwei Bereiche wie im Restaurant und verbessert die Akustik im Hof.

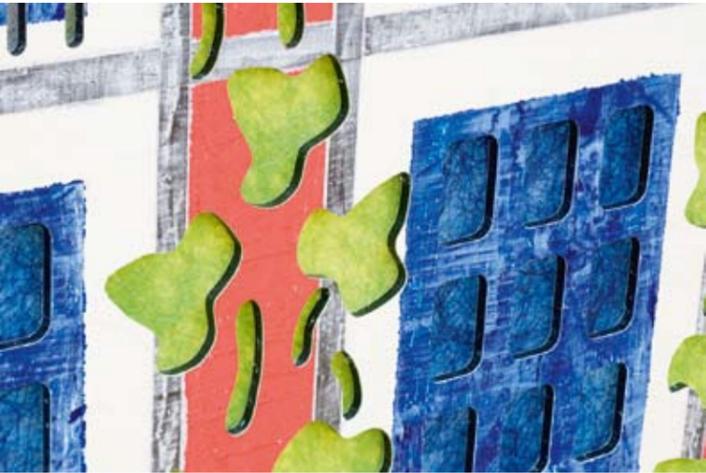


Zusammenfassung

Die Installation insgesamt nimmt die formale Klarheit des Quadrats und der Architektur als Grundform auf. Der konzeptuelle Umgang mit gestanzten, den Bildkörper durchdringenden Formen und der schablonenartigen Wiederholung der Motive geht auf humorvolle Weise auf den seriellen Charakter des Speisenangebotes eines Selbstbedienungsrestaurants ein. Der Titel „Stilleben“ und die akustischen Eigenschaften der Bilder unterstreichen die Funktion des Restaurants als Ort der Kommunikation und des Essens. Die Themen der Bilder rücken die regionale Herkunft der Abgeordneten und ihrer Besuchergruppen in den Mittelpunkt und weisen mit Sprachwitz auf unsere föderale Grundordnung hin.



Der Titel „Stilleben“ bezeichnet eine Werkgruppe von Bildern, die sich nicht nur inhaltlich mit dem Thema Stille beschäftigt, sondern auch akustisch. Durch eine besondere Technik erhalten die Bilder schalldämmende Eigenschaften.



Die Bilder sind auf Aludibondplatten gemalt. Mit einer CNC Fräse sind ornamentale Strukturen direkt in die Bildplatte gefräst, so dass eine Art perforiertes Bild entsteht. Dieses Bild ist mit farbigen Vliesen und Akustikwatte hinterlegt, die den Schall absorbiert. Durch diese Technik verschmelzen vier Ebenen zu einem Bild, eine malerische Bildebene,

eine dreidimensionale durch den perforierten Bildkörper, eine stoffliche durch die hinterlegten farbigen Vliese und eine akustische, die in den Raum hinein wirkt.

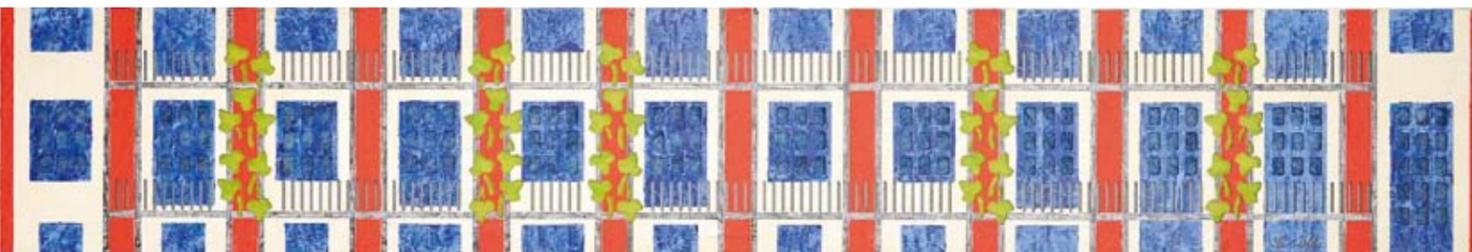
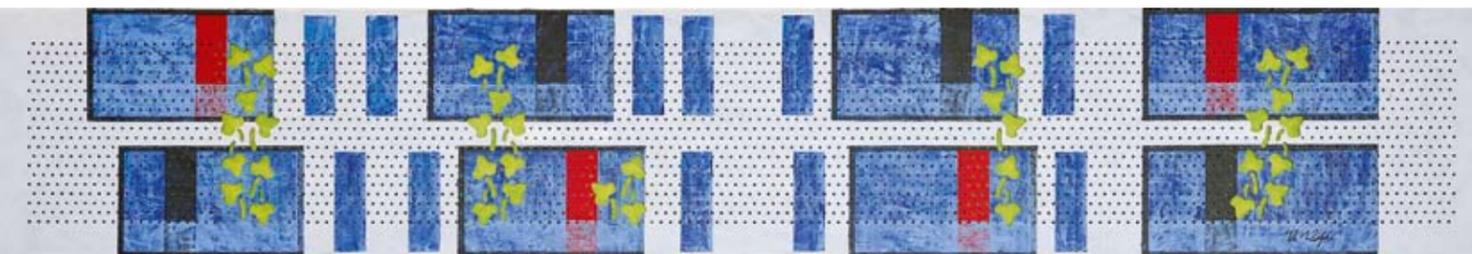
Der Wunsch meines Auftraggebers, Kunst an den Wänden seiner Unternehmensräumen zu zeigen, die gleichzeitig schalldämmende Eigenschaften hat, war künstlerisch wie technisch eine Herausforderung.

Für einen Immobilienbau Unternehmer kamen Architektur Fotografien oder Architekturmotive in Frage.

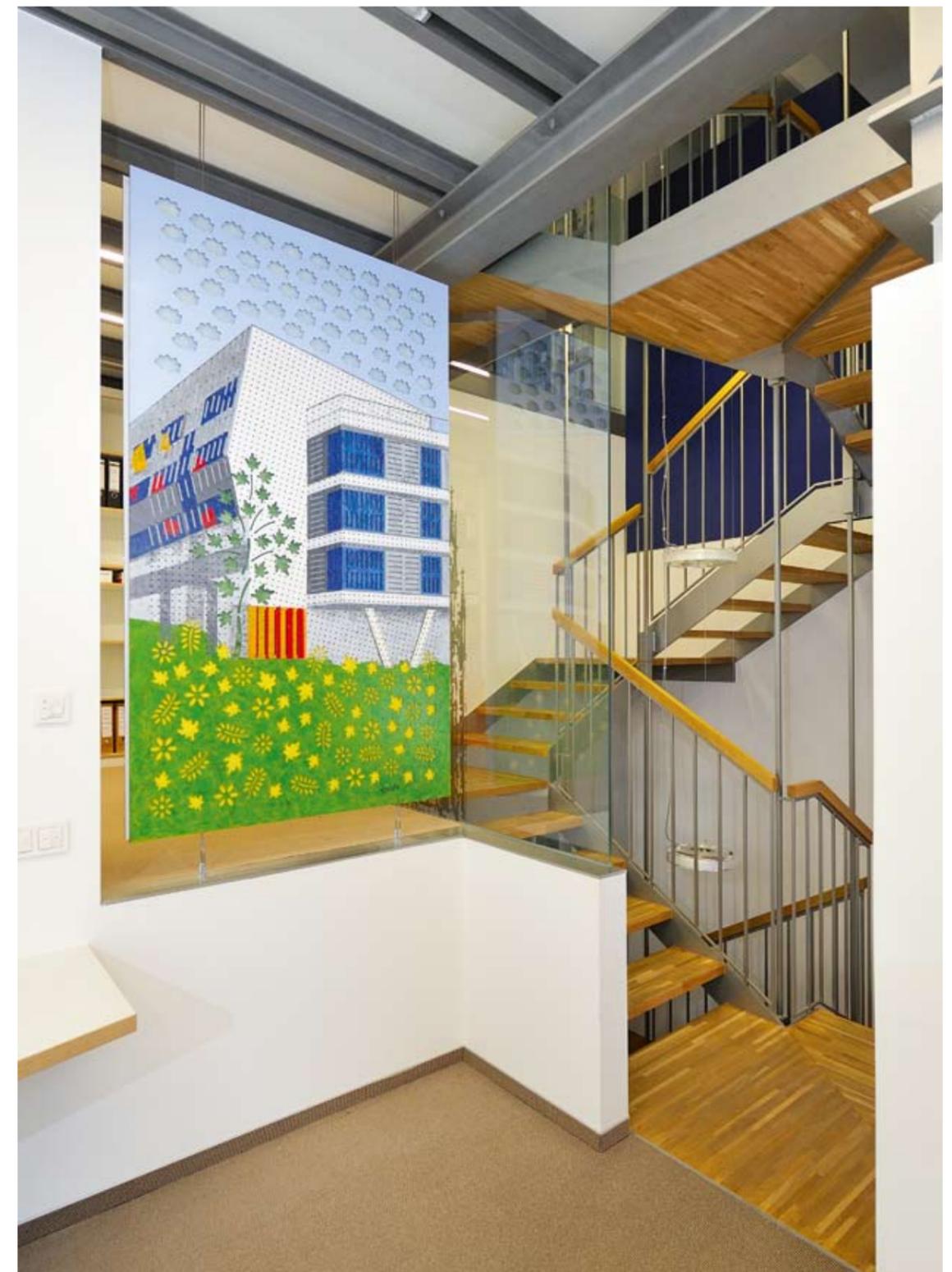
Nach ersten Versuchen mit Akustikplatten aus Rigips und Holz war schnell klar, es musste ein anderer Werkstoff sein, der sowohl ästhetisch als auch technisch meinen Bedürfnissen entsprach. Nach vielen weiteren Versuchen erwiesen sich Aludibondplatten als perfekt. Sie sind sowohl als Bildträger wie auch zum Fräsen mit einer CNC Fräse sehr gut geeignet. Sie sind gleichzeitig leicht und steif und haben eine elegante Raumwirkung.

Die Bilder beschäftigen sich mit Architekturen des Unternehmens und verbessern gleichzeitig die Raumakustik.

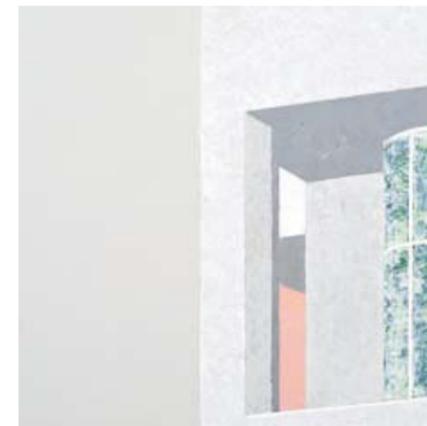
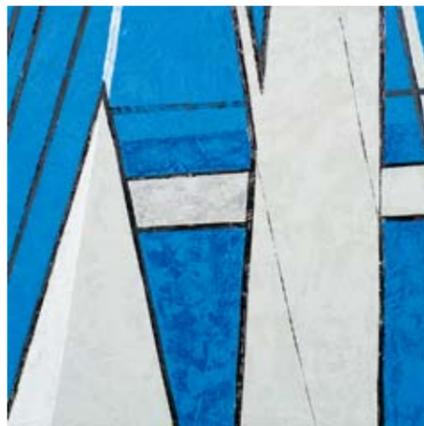
Die hier gezeigten Bilder sind dauerhaft in den Unternehmensräumen installiert.



5 Bilder verschiedene Formate | Acryl auf gefrägte Aludibondplatten, Vlies, Akustikwatte | 2010



Fragment und Mitte ist ursprünglich eine rein fotografische Arbeit über die neue und alte Architektur in Ulm und Neu-Ulm. Die hier gezeigten 11 kleinen Gemälde sind malerische Variationen dieses Themas. Sie zeigen Ausschnitte des Ulmer Münsters und Fragmente moderner Architektur aus dessen urbanem Umfeld und beschäftigen sich mit dem Zusammenspiel von christlich geprägten Architekturelementen des Münsters und der abstrakten Formensprache zeitgenössischen Bauens. Die Bilder entstanden für das Büro des Unternehmens Eberhardt Immobilienbau im Zusammenhang mit der Arbeit „Stilleben“, die sich mit der Architektur der von dem Unternehmen errichteten Gebäude beschäftigt. Beide Arbeiten bilden ein schlüssiges Bildkonzept zum Thema Architektur in Ulm und stehen in engem Bezug zur Innenarchitektur der Unternehmensräume von Eberhardt Immobilienbau.



Die Werbeagentur „Projekt : Agentur“ in Ulm hat als erste Agentur in Deutschland und Europa ein nach EMAS zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt. Zu dieser Einführung bat mich die Agentur um eine künstlerische Umsetzung dieses Themas.

Inhaltlich war klar, geht es um die Menschen, die in dieser Agentur arbeiten und um den Erhalt unserer natürlichen Umwelt; zwei Seiten einer Medaille. Meine Idee war, das relativ wörtlich umzusetzen.

Auf Acrylglasplatten, die beidseitig mit einem dem Japanpapier ähnlichen halbtransparenten Vlies beschichtet sind, entstanden jeweils auf einer Seite der Platten Porträts der Mitarbeiter und auf der anderen Seite Pflanzenmotive die meines Erachtens gut zum Wesen der einzelnen Personen passten.

Um die Lichtdurchlässigkeit und das Wechselspiel der beiden Motive zu gewährleisten, sind die Bilder mit farbiger, transparenter Tusche auf die beiden Seiten der Platten gemalt. So entstanden 10 Bildplatten, die in den Agenturräumen verteilt aufgehängt sind.



10 Bilder 66 cm x 80 cm | Tusche auf beschichtetes Acrylglas | 2008

Wasser, Energie, Verkehr | SWU

Für die Stadtwerke SWU Ulm Neu-Ulm entstanden in den letzten 10 Jahren künstlerische Reportagen rund um die Themen erneuerbare Energie, Stromerzeugung, Trinkwasser, Verkehr, Wärmeversorgung Netze und Kraftwerke. Trotz des reportagehaften Bezuges zur Realität ist den einzelnen Bildstrecken eine gewisse Hang zur Abstraktion in Farbigkeit und Bildaufbau zu eigen. Diese Abstraktion ist einerseits wichtig für die direkte Bildwirkung, andererseits hebt sie auch die Allgemeingültigkeit der Bildaussage und des Reportagethemas hervor.

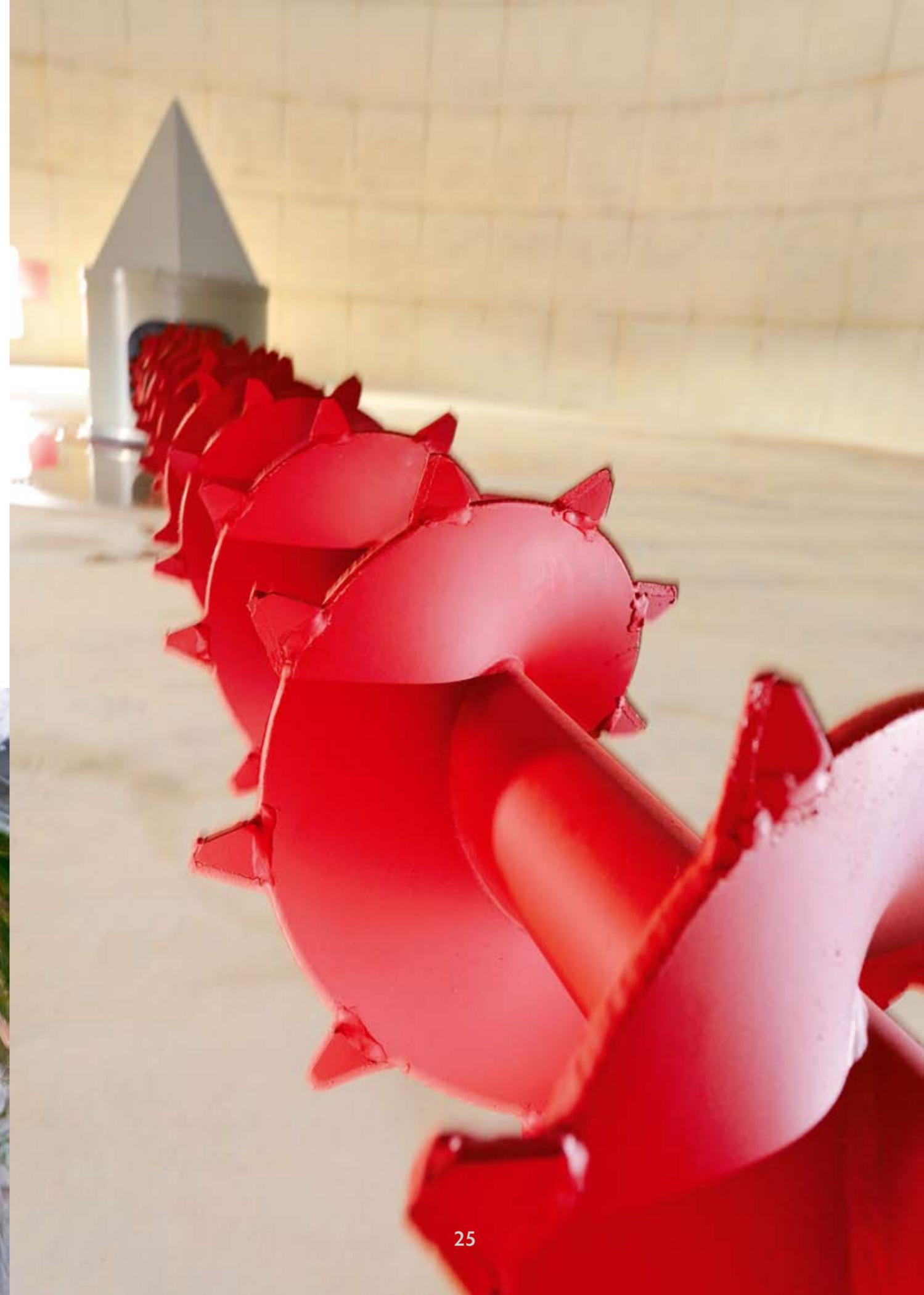
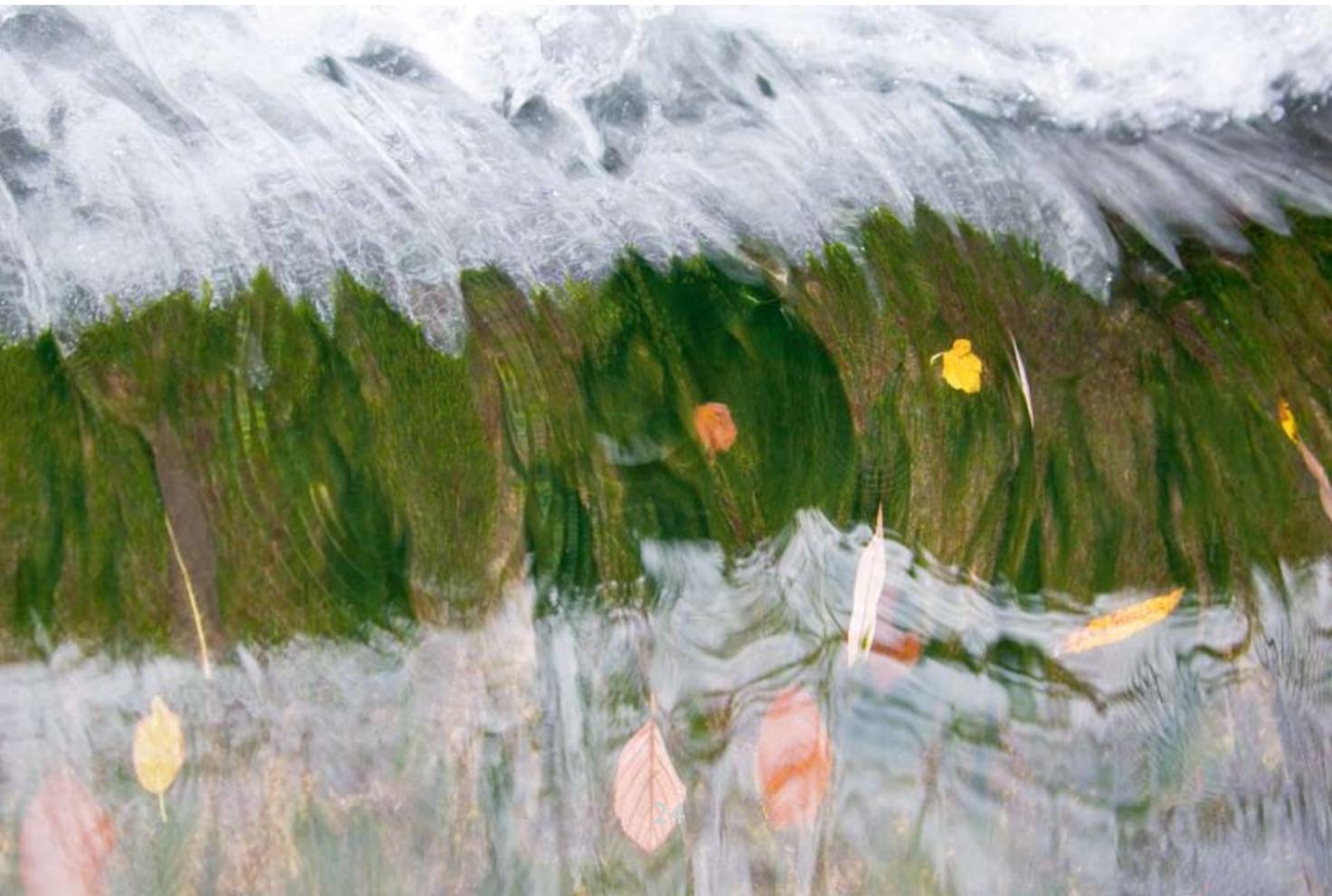
Hier zeige ich exemplarisch drei Bilder zu den Themen Wasser, Energie und Verkehr.

Das Bild auf dieser Seite entstand für den Umweltbericht der SWU zum Thema Wasserkraft und Trinkwasser. Durch das Gefälle wird die Energie des Wassers sichtbar. Mit Hilfe mehrerer Blitze entstanden klare Reflexionen und eine tiefe Farbigkeit im Untergrund um

die Reinheit und Sauberkeit des Wassers zu zeigen.

Das Bild auf Seite 21 zeigt eine Schnecke in einem Silo für Holzhackschnitzel in dem neuen Holzgaskraftwerk in Senden. Dieses einzigartige von der SWU gebaute Kraftwerk nutzt regenerative Biomasse mit einer sehr hohen Energieausbeute. Der klare Bildaufbau, das starke Rot der Schnecke und das helle Ocker im Hintergrund erwecken in ihrer Abstraktion den Eindruck von Energie, Einfachheit und Sauberkeit.

Das Bild auf den Seiten 22 und 23 habe ich zum 100-jährigen Jubiläum der ersten Buslinie in Ulm aufgenommen. Da der liebevoll restaurierte Bus bei der Firma Evobus nicht bewegt werden konnte, habe ich am Computer für den Hintergrund eine künstliche Bewegungsunschärfe erzeugt, die dem Bild eine märchenhafte Anmutung gibt.





Luft | AMA Instruments Ulm

Für die Firma AMA Instruments, die Gaschromatografen zur Luftmessung herstellt, entstanden diese Fotografien. Für diesen Auftrag sollten keine gewöhnlichen Produktfotografien entstehen, sondern künstlerische Bilder mit einer starken Farbigkeit, die zusätz-



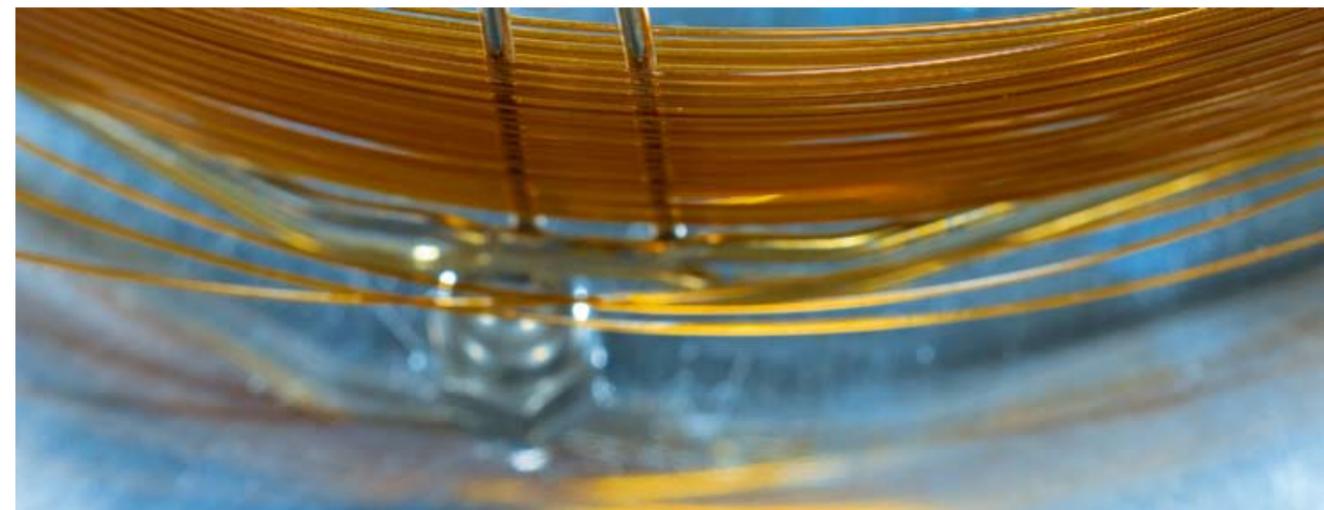
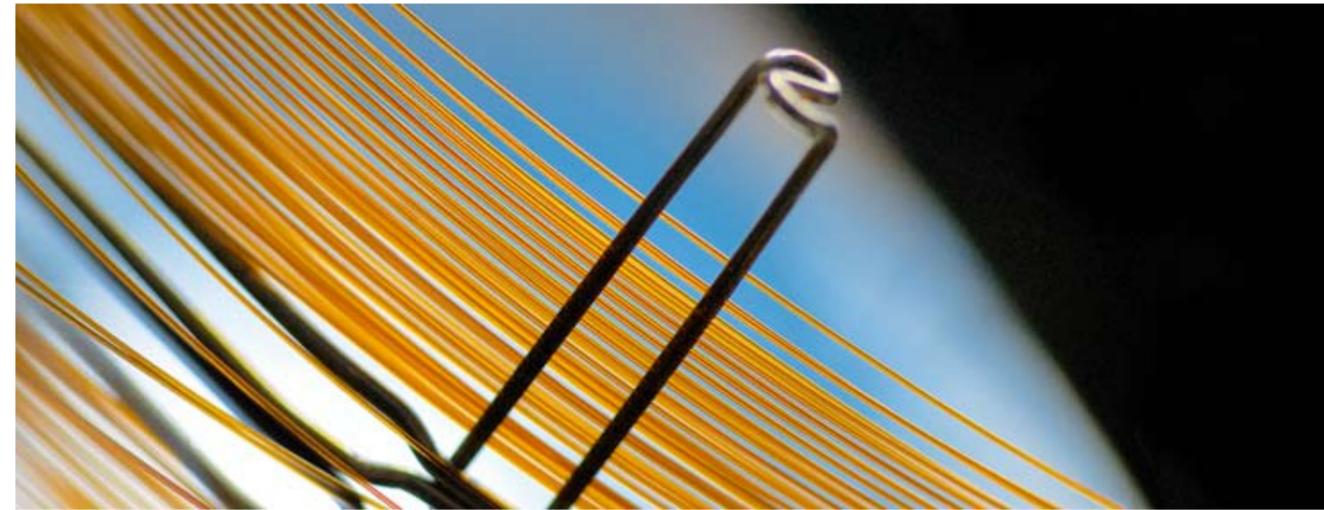
lich auch noch das helle Zyanblau der Firmenfarbe enthalten sollten. Da ein Gaschromatograf eine einfache graue Kiste ist, galt es das Innenleben dieser Geräte zu erkunden.

Aufgenommen wurden die Bilder mit einem Makro - Shift - Objektiv für Nahaufnah-

men mit extremer partieller Schärfentiefe um den Fokus auf ein bestimmtes Detail zu richten und gleichzeitig große unscharfe Flächen mit einer stark abstrakten Farbigkeit zu erzeugen. Die Ausleuchtung der Gaschromatografen geschah mit kleinen Systemblitzen, da eine Studioblitzanlage zu groß war für die zum Teil winzigen Bauteile. Die Systemblitze konnte ich problemlos überall in den Geräten platzieren.

Teile der unscharfen Flächen wurden dann am Computer noch mit dem Blau der Firmenfarbe eingefärbt um einerseits einen luftigen Bildeindruck zu erzeugen und andererseits den Bezug zum Corporate Design des Unternehmens herzustellen.

Die Bilder hängen als großformatige Fine Art Prints in den Unternehmensräumen, werden aber auch für das CI des Unternehmens, für deren Internet Präsenz und für Broschüren und Drucksachen genutzt.



6 Fotografien 43 cm x 111 cm | Fine Art Print auf Büttenpapier | 2006

Vita Thomas Witzke

- 1961** geboren in Heidenheim / Brenz
aufgewachsen in Australien und
Deutschland
- 1982** Abitur am Margarethe Steiff
Gymnasium Giengen
- 1983-** Studium der Kunstgeschichte,
1990 Volkskunde und Ethnologie an der
Ludwig-Maximilians-Universität
in München
- 1997-** Ausbildung zum Kunsttherapeuten
2001 am Institut für Kunst und Therapie
bei Prof. Dr. Gertraud Schottenloher
in München
- 1999-** Ausbildung zum Multimediadesigner
2000 am BIT in Ulm
Seit Anfang der 90er Jahre
freischaffender Künstler
in München und Ulm
- 2008** Gründung von kunstmedia

Preise

- 1993** erster Preis Kunst am Bau
für die IKK Heidenheim
- 1997** Projektförderung der Stadt Ulm
- 2006** Förderatelier der Stadt München

Kunst am Bau / Auftragskunst (Auswahl)

- 1993** Neubau der Innungskrankenkasse
Heidenheim: Bau der Installation
„Erde, Himmel und dazwischen“
für den Konferenzsaal der IKK
- 2007-** „Netzwerkfragmente“ Bildinstallation
2008 für ScanPlus in Ulm
- 2009** „Stilleben“ für Eberhardt -
Immobilienbau in Ulm

Ausstellungen (Auswahl)

- (EA) Einzelausstellungen
(GA) Gruppenausstellungen
- 1991** Stadthalle Giengen (GA)
- 1992** Kreiskunstaussstellung
Heidenheim (GA)
- 1993** Internationale Gartenausstellung
IGA in Stuttgart (EA)
- 1994** Galerie Gangway Heidenheim (EA)
- 1995** Kunstverein Heidenheim (EA)
- 1997** Eigenart München (Messe)
- 1997** K-Galerie München (GA)
- 1998** K-Galerie München (GA)
- 2008** Galerie im Science Park Ulm (EA)
- 2011** kunstmedia galerie Ulm (EA)
Kunst-Raum im
Deutschen Bundestag Berlin (GA)

Bühnenbilder

- 1994** Philemon und Baucis, Oper von
Joseph Haydn, Große Aula der LMU
München
- 1994** Ein Sommernachtstraum von Felix
Mendelssohn Bartholdy
(Kindertheater) Heidenheim
- 1996** Die Kinder von Hameln
(Kindermusical)
Konzerthaus Heidenheim

Kunstpädagogik / Kunsttherapie

- 1993-** Seminare beim Verein für Kinder
2001 und Kunst im Kunstmuseum
Heidenheim
- 1997-** Ausbildung zum Kunsttherapeuten
2001 am IKT in München
- 2001** Praktikum als Kunsttherapeut an
der Klinik für Kinder- und
Jugendlichenpsychiatrie in Ulm

kunstmedia galerie

Ausstellungen bis 2011

Oktober 2009 | Beatriz von Eidlitz

Mai 2011 | Thomas Witzke

September 2011 | Doris Hahlweg

Impressum

Kat. N° 2 | kunstmedia | Thomas Witzke
Auftragskunst
künstlerische Konzepte für Unternehmen
Mai 2011
Herausgeber | kunstmedia edition
Text | Thomas Witzke
Reprofotografie | Thomas Witzke
Gestaltung | Thomas Witzke
© | kunstmedia edition
Auflage | 1000 Stück
Druck | Offset klimaneutral gedruckt

kunstmedia edition

Katalog Veröffentlichungen bis 2011

Kat. N° 1 | Beatriz von Eidlitz
Bildobjekte
Oktober 2009

Kat. N° 2 | kunstmedia | Thomas Witzke
Auftragskunst
künstlerische Konzepte für Unternehmen
Mai 2011

Kat. N° 3 | Thomas Witzke
Malerei | Fotografie | Installation
Juli 2011

Kat. N° 4 | Doris Hahlweg
Malerei
September 2011

Kontakt

kunstmedia | Moltkestr. 4/4 | D-89077 Ulm
Telefon | +49 (0)731 921 33 77
Telefax | +49 (0)731 921 33 44
Mobil | 0171 34 30 36 0
Internet | www.kunstmedia.de
E-mail | info@kunstmedia.de



2

kunst
media
atelier

kunst
media
edition

kunst
media
galerie

